



© Imarhero / Getty Images / iStock

Daten aus Australien

Wer früh Erdnüsse isst, wird seltener allergisch

— Ein Paradigmenwechsel vor etwa fünf Jahren hat dazu geführt, dass in internationalen Leitlinien die Einführung von Erdnüssen und anderen allergenen Lebensmitteln bereits im ersten Lebensjahr empfohlen wird. Zuvor war lange propagiert worden, entsprechende Lebensmittel erst mit ein bis drei Jahren auf den Speiseplan zu setzen. Dass sich mit der neuen Maxime die Erdnussallergieprävalenz senken lässt, zeigen aktuelle Daten aus Australien [Soriano et al. *J Allergy Clin Immunol* 2021;2(Suppl):AB236]. Ein Team von Allergologen analysierte Daten von knapp 2.000 Kindern aus der Studie „EarlyNuts“ von 2018/2019 und verglich sie mit Daten von über 5.000 Kindern aus der Studie „HealthNuts“ von 2007–2011.

Zum einen zeigte sich, dass die Eltern die neuen Empfehlungen tatsächlich umsetzten: 2019 führten 89% der Eltern Erdnüsse schon im ersten Lebensjahr ihrer Kinder ein – zehn Jahre zuvor taten das nur 28%. Zum anderen nahm die Erdnussallergieprävalenz um 16% ab: von 3,1% in 2007–2011 auf 2,6% in 2018/2019. In der rezenten Untersuchung entwickelten 4,8% der Kinder, die erst nach dem ersten Geburtstag ihre ersten Erdnüsse aßen, eine Allergie. Die Evidenz für eine allergieprotektive Wirkung von frühzeitig in den Speiseplan aufgenommenen Erdnüssen nimmt nach den Ergebnissen dieser Analyse weiter zu.

Sebastian Lux

COVID-19-assoziiertes Nebenereignis Kontakturtikaria durch OP-Maske

— Die im Rahmen der COVID-19-Pandemie vorgenommenen Hygiene- und Schutzmaßnahmen haben häufig auch dermatologische Folgen: Durch häufige Händedesinfektion können Handekzeme entstehen, das Tragen von Schutzmasken kann eine bestehende Akne oder Rosazea verschlimmern. Dermatologen aus Italien berichten nun von einem siebenjährigen Mädchen, bei dem durch das Tragen einer OP-Maske aus Polypropylen eine Kontakturtikaria ausgelöst wurde [Corazza et al. *Contact Dermatitis* 2021;84:466–7].

30–60 Minuten nach dem Tragen der Maske bildeten sich ein diffuses Erythem und Schwellungen an den Hautpartien, die in Kontakt mit der Maske gelangten, so auch testweise am Ellenbogen. Binnen acht bis 24 Stunden gingen die Hauterscheinungen wieder zurück. Diese kurze Remissionszeit und die negativen Patchtests sprachen gegen eine allergische Kontaktdermatitis. Da Baumwollmasken keine Reaktion auslösten, wurde die Diagnose induzierbare Urtikaria (Druckurtikaria) ausgeschlossen. Ein positiver Provokationstest entlarvte die Maske doch als Verursacher, womit eine Kontakturtikaria diagnostiziert wurde. Der genaue Auslöser ließ sich nicht eruieren, da die Mutter des Mädchens weitere Tests ablehnte – durch Verzicht auf die OP-Masken traten schließlich auch die Hautreaktionen nicht mehr auf.

Sebastian Lux

Sonderausgabe zum Jubiläumsjahr

50 Jahre HNO-Nachrichten

— In diesem Jahr feiert nicht nur die „Sendung mit der Maus“ mit ihrem 50. runden Geburtstag. 2021 ist auch großes HNO-Jubiläumsjahr: Zum einen blickt die Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie (DGHNO-KHC) auf ihr 100-jähriges Bestehen zurück, zum anderen das Fachmagazin „HNO-Nachrichten“ auf sein 50-jähriges. Springer Medizin würdigt dies unter anderem mit einer Sonderausgabe.

Neben einem Rückblick auf die Entwicklung der Zeitschrift vom Abrechnungsblatt zum Fortbildungsmagazin besticht die Sonderausgabe in erster Linie durch die gleichsam fundierten wie

kurzweiligen Beiträgen der Dres. Wolf und Christian Lübbers, HNO-Ärzte aus Hannover und Weilheim, zur Geschichte des HNO-Instrumentariums und ihrer Entwickler. Die medizinhistorischen Beiträge wurden in den vergangenen 15 Jahren in „HNO-Nachrichten“ abgedruckt und nun als 72-teilige Sammlung zum diesjährigen Doppeljubiläum neu kuratiert und gelayoutet. Registrierte Nutzer können die 172 Seiten starke Sonderausgabe online unter www.springermedizin.de/hno-nachrichten einsehen. Zusätzlich ist das gedruckte Heft zu bestellen unter www.springermedizin.de/sonderheft-hnonachrichten.

red



© Springer Medizin